

Auf dem Weg in ein neues Jahrzehnt

Ein neues Jahrzehnt hat begonnen! Was empfinden wir, wenn wir an die vor uns liegenden zehn Jahre (2020 bis 2030) denken? Sicher verstehen wir alle gut, dass Gedanken an die Zukunft auch mit Unsicherheit und Ängsten verbunden sein können. Dennoch: Gehört nicht gerade uns als Söhne und Töchter Gottes die Zukunft? Gott der Schöpfer von Tag und Stunde, ist Herr über alle Zeit. Ihm entgleitet kein einziger Tag und wir sind bei ihm stets in Sicherheit!

Verheißung für Frieden, Hoffnung und Zukunft

In Jeremia 29,11 lesen wir, dass Gott Gedanken und Pläne des Friedens hat und uns Zukunft und Hoffnung geben will. Diese gewaltige Zusage Gottes erhält Israel in einer äußerst schwierigen Zeit als Nation, befanden sie sich doch im babylonischen Exil. Rein äußerlich war kein Friede festzumachen und der Schock über ihre Gefangenschaft saß sicherlich in vielen tief.

In diese Situation hinein fordert nun Gott sein Volk auf, seine Zusage für Friede, Hoffnung und Zukunft fest zu ergreifen. Um sie gänzlich aus jeglicher Schockstarre und Passivität herauszuholen, ruft er ihnen dann zu: „Baut Häuser und wohnt darin! Pflanzt Gärten und esst ihre Früchte (...) und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.“ (Jer 29,5-7). Was für ein ungewöhnlicher und starker Auftrag, der auch für unsere Zeit heute wichtig ist.

Die Macht des Friedens

Gottes Auftrag umfasst für uns somit: (1) das Ergreifen/Festhalten der Verheißung von Zukunft und Hoffnung und (2) die freudige Bejahung unserer Zeit mit ihren (schwierigen) Umständen in dem Sinne, dass wir nicht innerlich auf Distanz zu politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und den rasant wachsenden Problemen unserer Zeit gehen. Wir wollen – wie das Volk Israel – vielmehr jegliche Form von „Passivität“ ablegen und die Zukunft fest ergreifen und Gottes Reich dabei kommen sehen.

Dies ist nur möglich, wenn in unseren Herzen (ganz authentisch!) ein „übernatürliches göttliches Gut“, nämlich Gottes eigener Friede, Raum gewinnt. Friede ist mehr als die Abwesenheit von Unruhe oder Erschütterung. Friede ist eine Person – Jesus selbst (Eph 2,14). Dieser Friede Gottes will Verstand und Herz (und damit die Probleme unserer Zeit) weit übersteigen und in uns mit Macht regieren (Phil 4,7). Weiterhin will der Friede Gottes in uns zunehmen und zum Blühen kommen (2Petr 1,2).

Geschieht das, wird dieser Friede deutliche Auswirkungen nach außen auf unterschiedliche Gesellschaftsbereiche haben, für die wir beten und in die wir uns gemäß Gottes Auftrags hinein investieren. Unser Herz bekommt dann „Strahlkraft“! Dieses Land sehnt sich sehr nach Frieden und Zukunft, die wir hineinbringen, ja auf das Land legen, wenn wir selbst diesem Frieden wirklich Raum in uns geschaffen haben!

Unser Ja zur Zukunft

Mit diesem Frieden im Herzen und einer auf Gott ausgerichteten Erwartung auf Hoffnung und Zukunft wollen wir zuversichtlich in das neue Jahrzehnt gehen. Die Erfahrungen, die wir mit Frieden machen, sind dabei nicht passiv: Friede verändert geistliche Atmosphäre, ist Grundlage für Einheit (Eph 2,14) und ergreift das zukünftige Friedensreich (Jes 9,7). Sagen wir gemeinsam „Ja“ zu Gottes Wegen in unserem Land im neuen Jahrzehnt!

➔ **Lasst uns zu Beginn unserer Gebetszeit Gottes Treue (mit eigenen Worten) proklamieren**, denn seine Verheißungen für unser Land haben Bestand (2Tim 2,13). In einer Zeit, in der so viel Negatives, oft wie Flüche, über Menschen und aktuelle politische Problemlagen ausgesprochen wird, braucht es unsere mächtige Proklamation umso mehr: Gott ist treu!

-AS-

Aktion Gebet für den Bundestag

Zu Beginn des Jahres wollen wir ein wichtiges Zeichen setzen, indem wir bewusst alle 709 Bundestagsabgeordnete – namentlich und ganz persönlich – für das neue Jahrzehnt unter Gottes Segen und Führung stellen. Wir sind dazu aufgerufen, Regierende zu segnen und sie in ihren Aufgaben und Verantwortungsbereichen im Gebet zu unterstützen (1Tim 2,1-2). Dabei dürfen wir uns der Macht unserer Worte, die Segen zusprechen, neu bewusstwerden (Spr 18,21). Wer segnet, der öffnet Türen für Gottes Wirken und setzt Gottes Kraft frei; wer segnet, der „rüstet“ Menschen mit Gnade aus; wer segnet, schafft Freiraum und verändert „geistliche Atmosphäre“ im Land (1Petr 3,9b).

Machst du mit? Dann schreibe eine E-Mail an: mdb@waechterruf.de und wir schicken dir – automatisiert – den Namen „deines“ persönlichen Bundestagsabgeordneten per Mail zu, für den du im Januar besonders beten darfst. Wenn viele mitmachen, können wir so alle Abgeordneten in eine große „Segenswelle“ mithineinnehmen. Das wird Auswirkungen haben!

-AS-

Verbot von Konversionstherapien

Der am 18.12.2019 beschlossene Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Schutz vor Konversionsbehandlungen sieht deren Verbot an Minderjährigen vor sowie an Volljährigen, deren Einwilligung auf einem Willensmangel beruht. Ein Willensmangel liegt vor, wenn die Person nicht hinreichend über Risiken oder die nicht bewiesene Wirksamkeit der Behandlung aufgeklärt wird.

Die Verbote gelten für Heilberufe wie auch Religionsgemeinschaften und Fürsorge- oder Erziehungsberechtigte, wenn diese damit ihre Fürsorge- oder Erziehungspflicht gröblich verletzen. Verstöße sollen mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe geahndet werden. Verboten werden soll das öffentliche Bewerben, Anbieten und Vermitteln von Konversionstherapien als Ordnungswidrigkeit mit bis zu dreißigtausend Euro Strafe, für Minderjährige auch nichtöffentliche Werbung, Angebot oder Vermittlung.

Damit verschärft das Gesetz erheblich den Vorentwurf des Bundesgesundheitsministeriums, klärt aber auch Rechtsbegriffe. Als Konversionstherapie gilt, wenn die Behandlung objektiv auf eine Veränderung oder Unterdrückung der sexuellen Orientierung oder der selbstempfundenen

geschlechtlichen Identität gerichtet ist. Hingegen handelt es sich bei heute praktizierten Therapien für Betroffene, die sich eine Veränderung ihrer sexuellen Präferenz wünschen, um auch auf anderen Gebieten übliche, ergebnisoffene Therapieverfahren. Dennoch greift das Gesetz tief in die Therapiefreiheit, die Selbstbestimmung von Hilfesuchenden und in die Religionsfreiheit ein.

Gebet:

- **Wir preisen unseren Herrn und Erlöser über der Schöpfungsordnung (Jes 66,2)**
- **Um Umkehr für Gesundheitsminister Spahn und dass das Gesetz so nicht den Bundestag passiert (Röm 1,24-28)**
- **Um Schutz von Therapeuten und Seelsorgern vor dem Zugriff des Staates (Röm 13,3)**
- **Dass Ratsuchende Hilfe bei Gott und Menschen finden (2Kor 5,17)**

-KH-

Reform des Gesundheitssystems

Das deutsche Gesundheitssystem ist eines der ältesten der Welt. Menschen leben heute in Deutschland im Schnitt sieben Jahre länger als vor noch 30 Jahren. Das ist auch der exzellenten Gesundheitsversorgung zu verdanken. Die Versorgung wird aus Beiträgen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie Zuschüssen aus Steuereinnahmen finanziert. Diese Finanzierungsform ist durch eine immer älter werdende Gesellschaft zunehmend gefährdet, zumal die Versorgungskosten aller beständig steigen.

Der Staat regelt Rahmenbedingungen für die medizinische Versorgung, die konkrete Ausgestaltung ist aber Aufgabe verschiedener Einrichtungen der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen. Es gibt somit viele beteiligte Akteure.

Alle sind sich darin einig, dass trotz diverser Gesundheitsreformen, das hohe Niveau der Gesundheitsversorgung nur durch eine grundlegende Erneuerung für die Zukunft gesichert werden kann. Hierfür braucht es neue Ideen und Konzepte.

Die Probleme sind vielseitig: Fachkräftemangel/Pflegenotstand, besonders auch auf dem Land, Kostenexplosion immer teurer werdender medizinischer Technik, unrentable Krankenhäuser, aber auch der beständige Fortschritt, den Forschung und Medizin machen, gilt es zu finanzieren.

Besonders schwer wiegt der Fachkräftemangel in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen: Schon jetzt können Qualitätsstandards nicht immer eingehalten werden und die Arbeitsbedingungen sind für Ärzte und Pflegepersonal oft nicht tragbar.

Ein „Fachkräfteeinwanderungsgesetz“ will die Einwanderung von Fachkräften aus dem Ausland vereinfachen. Beten wir für Weisheit und Gottes Eingreifen.

Gebet:

- **Dank für die Gesundheitsversorgung auf so hohem Niveau seit mehr als 100 Jahren**
- **Für neue Ideen und Konzepte, die die Finanzierung der Gesundheitsversorgung weiterhin auf hohem Niveau halten können**
- **Für Stärkung aller Ärzte und Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen**

-AS-

Abstimmungsverhalten Deutschlands bei Nahost-Resolutionen der UN

Die UN-Generalversammlung beschäftigt sich einmal jährlich mit dem sog. Nahost-Resolutionspaket. Innerhalb des UN-Menschenrechtsrats setzt Deutschland sich nach Angaben des Auswärtigen Amtes dafür ein, dass die Zahl der Resolutionen mit Israelbezug verringert wird und die verbleibenden Resolutionen, soweit möglich, in andere Themenpakete verschoben und somit aus dem Kontext des Nahostkonflikts genommen werden. Dennoch kommt es mit trauriger Regelmäßigkeit zu einer einseitigen Verurteilung Israels, der auch Deutschland immer wieder zustimmt.

In einer Veröffentlichung vom 19.11.19 zeigt die Bundesregierung sich nun sehr besorgt darüber, dass Israel in UN-Gremien immer wieder in unangemessener Form kritisiert, einseitig behandelt und ausgegrenzt wird. Ein erstes Hoffnungszeichen in einer sehr ernstzunehmenden Entwicklung.

Sowohl in der UN-Generalversammlung als auch im Sicherheitsrat gibt es seit ca. 15 Jahren eine enge Partnerschaft der EU-Mitgliedstaaten. Resolutionen werden darin unter außenpolitischen und völkerrechtlichen Kriterien bewertet, was in der Regel zu einem einheitlichen Abstimmungsverhalten führt, welches Israel immer wieder verurteilt. Jüngst stimmte Deutschland, unabhängig von den EU-Partnern, jedoch erstmals gegen die Resolution, welche die Einrichtung und den Auftrag des Referats für Palästinenserrechte im Sekretariat der Vereinten Nationen zu bekräftigen suchte. Mit dem „Nein“ bringt Deutschland seine Kritik an der unverhältnismäßig hohen Zahl von Israel-kritischen Resolutionen zum Ausdruck.

Beobachter nehmen darüber hinaus wahr, dass Deutschland einen positiven Einfluss auf andere Länder auszuüben vermag, stimmten doch ebenfalls erstmalig gegen die Resolution sieben weitere Nationen, u.a. Litauen, die Niederlande, Rumänien, die Slowakei und die Tschechische Republik.

Gebet:

- **Dank für wachsendes Bewusstsein der Bundesregierung hinsichtlich der Anti-Israel-Haltung der UN (Jes 5,20)**
- **Für eine klare neue Positionierung Deutschlands zu Israel in den Abstimmungen (Sach 2,12)**
- **Für Vertreter Deutschlands in den UN-Gremien, die Israel zu stützen suchen (Spr 21,1; Spr 19,21)**

-TF-

Hinweise

- 01.01.-30.06. EU-Ratspräsidentschaft Kroatien
- 12.01.-19.01. Allianz-Gebetswoche
- 29.01.-31.01. Vorstandssitzung des Wächterrufs

*Eine gesegnetes neues Jahr,
Alexander Schlüter und Team*